

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

283. Das Leiden unsers Herrn

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

8. Fein schön bezogen mit hohen Bogen
Lieblich und schön,
Blau', rothe Farben das Kind erwärmen.
Schlaf auch ein, Kindelein,
Zarts Jesulein! :|
9. Decklein, bis stille! Gflein, nicht brülle!
Denn's Kindelein schläft.
Ihr Vöglein, singet! ihr Glöcklein, klinget!
Vogelsang! Lerchenklang!
Guckuck stimmt an. :|
10. Ihr Musikanten, auch die Trabanten,
Macht euch bereit!
Nehmet die Pfeifen, den Bass thut streichen!
Jajaja! hopsasa!
Beim Kind im Stall! :|
11. Gut' Nacht! schlaf ein, herzlich's Jesulein,
Munter und froh!
Fröhlich einschlase, munter aufwache!
Schlaf auch ein, Jesulein,
Zarts Jesulein! :|

Aus der Grafschaft Glaz.

283.

Das Leiden unsers Herrn.

Aus der Grafschaft Glaz.

Behmüthig.

Da Je = sus in den Gar = ten ging und sich sein bit = te = res
Leiden an = fing, da trau = ert Al = les was da was,
all' Cre = a = tur, Laub, grü = nes Gras.

1.

Da Jesus in den Garten ging
Und sich sein bitteres Leiden anfing,
Da trauert Alles was da was,
All' Creatur, Laub, grünes Gras.

2.

Da kamen die falschen Juden gegang'n,
Sie nahmen Jesum im Garten gefang'n;
Sie haben ihn gegeißelt, gekrönt,
Sein heiliges Angesicht gar verhöhn't.

3.

Sie führten ihn in des Richters Haus,
Mit scharfen Streichen wieder heraus;
Sie hingen ihn an ein Kreuze hoch:
Maria Herz war betrübet hoch.

4.

Maria hört ein Hämmerlein kling'n:
O weh, o weh meinem lieben Kind!
O weh, o weh meines Herzen Thron!
Mein Kind muß ich verlassen schon.

5) 3. Sie schlugen ihn an ein hohes Kreuz: — 4. Maria war so voll Herzeleid.

5.
Das war der falschen Juden ihr Zorn:
Sie schlugen Gott mit scharfem Dorn,
Sie schlugen Gott in einer Stund'n
Viel mehr denn tausend tiefer Wund'n.

6.
Da kam ein blinder Jud' gerannt,
Er führt' einen Speer in seiner Hand;
Ein'n Speer bringt er in Garten hinein,
Stach Gott den Herrn ins Herz hinein.

7.
Maria kam unter das Kreuz gegang'n,
Sie sah ihr liebstes Kind vor ihr hang'n
An einem Kreuz, war ihr nicht lieb,
Maria war ihr Herz betrübt.

8.
Johannes, liebster Jünger mein,
Laß dir meine Mutter befohlen sein!
Nimm sie bei der Hand, führ's weit hintan,
Daß sie nicht sieht meine Marter an! —

13. Nun, merket auf, ihr Frau'n und Mann!
Und wer das Lieblein singen kann,
Der sing's nur alle die Tag' einmal,
Sein' Seel' wird kommen in's Himmels Saal.

6) 1. Da kam ein Jud' und Höllebrand, — 3. Und mit Grimmen zum Kreuze reit, —
4. Stach Gott den Herrn in seine Seit'.

Aus der Grafschaft Olaz. Stimmt überein mit dem fliegenden Blatte in (Murbacher's)
Anthologie deutscher katholischer Gesänge aus älterer Zeit (Landsbut 1831.) S. 37 — 39.
Eine andere verwandte Lesart eines flieg. Blattes im Wunderhorn 1, 142—144., woselbst
die Schlußstrophe also lautet:

Die Wolken schrieen Weh und Ach,
Die Felsen gaben einen Krach,
Den Todten öffnete sich die Thür
Und gingen aus den Gräbern für.

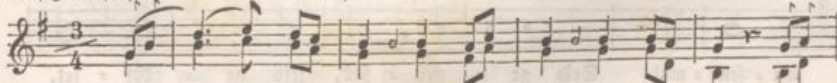
Noch eine ebenfalls verwandte bei Meinert 266 — 268., dagegen zwei abweichende in
Weiden, Köln's Vorzeit 269. 270. und in den Münsterischen Geschichten 223 — 225.

284.

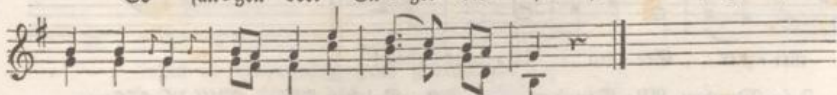
Christus am Ölberge.

Aus Reutkirch bei Schönau.

Mäßig und sanft.



Es san = gen drei En = gel den sü = ßen Ge = sang, sie



san = gen wol, daß es im Himmel er = klang.

1. Es sangen drei Engel den süßen Gesang,
Sie sangen wol, daß es im Himmel erklang.

Schles. Volkslieder. IV.

22